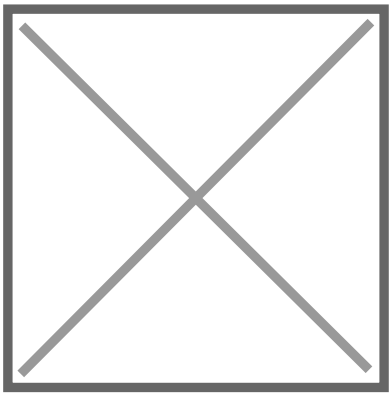

TatsÃ¤chlich gezeigte Barmherzigkeit

Description

Zeichen der Zeit

Cover des Buches von Schockenhoff

Buchcover

Ganz durch tatsÃ¤chlich gezeigte Barmherzigkeit

â?? Leseprobe zu einem Dialog-Thema:

â??Die aufgezeigte **Spannung zwischen der Unbedingthei**t des Verbots der Ehescheidung und seiner nachsichtigen Adaption auf **konkrete Lebenssituationen** lÃ¤sst sich im Ã?brigen bereits innerhalb der VerkÃ¼ndigung Jesu beobachten, wenn mann diese im Licht seiner Praxis interpretiert. Jesus hat das Kommen der Gottesherrschaft nicht nur mit Worten verkÃ¼ndigt und in Gleichnissen ausgelegt, sondern auch durch sein Handeln bezeugt. [â?¦]

Zwischen den Worten und Taten Jesu, zwischen seiner Botschaft und Praxis herrscht ein **WechselverhÃ¤ltnis**, so dass seine Worte sein Handeln auslegen, wÃ¤hrend diese umgekehrt las â??praktischer Kommentar zu seiner Rede von der Gottesherrschaft zu verstehen istâ??. 14 Im Blick auf diese Einheit von Wort und Tat lÃ¤sst sich aber eine auffÃ¤llige Spannung in der VerkÃ¼ndigung Jesu kaum bestreiten. Einerseits hÃ¤lt Jesus an dem ursprÃ¼nglichen Willen Gottes mit Ã¤uÃ?erster Schroffheit fest , so dass man in seiner kompromisslosen ZurÃ¼ckweisung der Scheidung und in seinem entschiedenen Nein zu jeder Form einer Zweitehe [vgl. **Mt 10,11.12**] geradezu â??ein Moment potentieller Lieblosigkeitâ?? erkennen kann.

Andererseits steht dieses unbedingte insistieren auf dem unverkÃ¼rzten Willen Gottes in einer unaufgelÃ¶sten Spannung zum zentralen Inhalt der VerkÃ¼ndigung Jesu, dem Evangelium von der unbedingten Liebe Gottes zum Menschen und seiner besonderen Vorliebe fÃ¼r die SÃ¼nder und Gescheiterten. [â?¦]

In der VerkÃ¼ndigung Jesu hat beides einen Platz, das Evangelium von der LIebe Gottes zum Menschen und das unbedingte Festhalten an der UnauflÃ¶slichkeit der Ehe, ohne dass beide Sachintentionen zueinander vermittelt oder ihr gegenseitiges VerhÃ¤ltnis reflektiert wÃ¼rden. Dies befreit eine kirchenrechtliche Regelung nicht von dem Anspruch, der VerkÃ¼ndigung Jesu und dem Gesamtzeugnis der Schrift in ihrer spannungsvollen Einheit gerecht zu werden.

Wenn die Kirche in ihren eherechtlichen Vorschriften und ihren sakramentenrechtlichen DisziplinarmaÃ?nahmen **nur eine Seite der VerkÃ¼ndigung Jesu aufgreift**, indem sie mit aller Entschiedenheit an der UnauflÃ¶slichkeit der Ehe festhÃ¤lt, ohne diese Norm an die konkrete Lebenswelt der Menschen zurÃ¼ckzubinden, **bleibt sie hinter der inneren Weite der VerkÃ¼ndigung Jesu zurÃ¼ck**.

Die derzeitige Praxis der Kirche kann im Blick auf das biblische Gesamtzeugnis deshalb kaum als jene widerspruchsfreie LÃ¶sung gelten, die Augustinus in der retrospektiven Betrachtung seines Wirkens als Bischof und Theologe nach eigener EinschÃ¤tzung nicht gefunden hatte.â??

(mehr lesen in: **Eberhard Schockenhoff**, Chancen zur VersÃ¶hnung? Die Kirche und die wiederverheirateten Geschiedenen. Herder Verlag 2011; S. 47f. Fette Hervorhebungen im Zitat durch Armin Noppenberger)

Armin Noppenberger